

In ihnen pflanzte sich die Kunstfertigkeit als Kunstgeheimnis fort; durch geheime Zeichen und Sprüche machten sich die Männer des Masses (Massons) den Genossen in der ganzen christlichen Welt kenntlich. Die vornehmste deutsche Bauhütte war in Straßburg, wo ein Erwin von Steinbach, der Schöpfer des Münsters, sie leitete.

3. Periode:

Übergang aus dem Mittelalter in die Neuzeit von 1273—1517.
(Deutschland nicht mehr Schwerpunkt der Weltgeschichte.)

XIII. Zeitalter der sinkenden Hierarchie und der inneren Auflösung des römisch-deutschen Reiches.

Erstes Kapitel: Bildung der österreichischen Großmacht und der Territorialherrschaft der Fürsten. Die großen Einungen im deutschen Reiche und die großen Konzilien.

Rudolf von Habsburg, Gründer der habsburgischen Hausmacht (1273—91);
Adolf von Nassau (1291—98) und Albrecht von Österreich (1290—1308).
Schweizer Eidgenossenschaft.

§ 90. Rudolf von Habsburg, ein angesehenener Graf in Alemannien, war ein erprobter Kriegermann und zugleich nüchternen Geschäftsmann, der seine Besitzungen zu vermehren verstand und als Schirmherr der elsässischen Städte sich populär gemacht hatte. Der lange, hagere Reitermann von Mut und Ausdauer war gleichgültig gegen Kunst und ritterlichen Schmutz des Lebens, einfach und leutselig, und er machte und vertrug gutherzig auch einen groben Scherz. Vorge schlagen durch seinen Schwager, einen Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern, wurde er zum deutschen König gewählt durch den Einfluß des Erzbischofs von Mainz, dem er einst achtungsvolles Geleit zur Romfahrt gegeben hatte. Die Wahl geschah durch wenige hervorragende Fürsten, die in der Zeit der vorhergegangenen Verwirrung die Stellung als Wahl- oder Kurfürsten und einen bevorzugten Anteil an den Reichsgeschäften erlangt hatten. Sie wollten keinen mächtigen Fürsten zum König, und außerdem empfahl sich ihnen die Wahl Rudolfs, der sechs Töchter hatte, durch die Aussicht auf Eheverbindungen mit dem königlichen Hause. Rudolf führte die von ihm gegebenen Landfriedensgesetze streng durch; er verschaffte sich in den aufblühenden Städten, denen er Privilegien verlieh, eine ergiebige Geldquelle. Der politische Glanzpunkt in seinem Leben ist der Sieg über den mächtigen König Ottokar von Böhmen und Mähren, Herrn von Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, der den armen Grafen nicht anerkennen wollte. Kühn erzwang